

dem Verschieben der Theile eben dieser Ungleichartigkeit wegen Widerstand leisten und sie aus ihren Stellen zu weichen hindern (wie etwa wenn man einander dissonirende Sayten, in ein Bündel vereinigt, tönen zu lassen versuchen wollte), und das Starrwerden ist nicht etwa dem Abgange der Wärme im Ganzen (als welche Flüssigkeit geben würde), sondern nur der verschiedenen Portion derselben in verschiedenen Theilen, als die keine gleichförmige Oscillation derselben verstatten, zuzuschreiben.¹⁴⁾ [IV, 3.] Daher bilden sich flüssige Materien beym Erstarren zu einem Gefüge nach den drey geometrischen Abmessungen 1) der Fasern (wie die Eisstrählchen in großer Kälte, woraus Hugenius die Nebensonnen sinnreich erklärte), 2) der Platten wie die Schneesterne, deren 6 Strahlen jederzeit in einer und derselben Fläche liegen, 3) der Blöcke, wie die in Winkeln von 60 Grad gegen einander geneigte nach allen Seiten das Wasser durchsetzen und es in einen Eisklumpen verwandeln (*textura fibrosa, laminea, truncalis*). — Nicht der Abgang der Wärme, sondern die ungleiche Vertheilung des Wärmestoffs, welche bey der Ungleichartigkeit der Elemente in dieser Mischung durch die Concussionen desselben sie im Inneren ungleich vertheilen [*sic*], sind die Ursache des Starrwerdens dessen, was vorher gleichförmig gemischt und dadurch flüssig war.

Relation.

Vom Zusammenhange (*cohaesio*) und der Dehnbarkeit (*ductilitaet*).

Das äußere Verhältnis der vesten Materie gegen veste ist 1) die des Stoßes eines vesten Körpers gegen den vesten (lebendige Kraft). 2) Zusammenhang des starren Körpers mit dem starren (*cohaesio*) als eine [Relation einer?] in der bloßen Berührung [der Körper?] der Entfernung [derselben von einander?] in der Perpendiculärrichtung entgegenwirkenden Kraft in Ruhe, 3) die Reibung (*frictio*) Widerstand einer in horizontaler Richtung der berührenden Fläche widerstehenden (denselben [*sic*] verschiebenden) Kraft.

¹⁴⁾ Ganz oben auf der Seite:

„NB. Die mathematische Anf: Gr. der N. W. machen keinen Übergang anders möglich, als vermittelt der Begriffe a priori von den bewegenden Kräften (der Anziehung u. Abstoßung) der Materie überhaupt, so fern ihnen correspondirende Wahrnehmungen gegeben werden können, ohne noch ein System derselben zu beabsichtigen.“